

## **Interview Tatjana Hänni**

*Zu Beginn wurde die Du-Form vereinbart.*

### **Wie bist du zum Fussball gekommen?**

Es gab keinen speziellen Grund. Ich kann mich an nichts anderes erinnern als das ich Fussball gespielt habe.

### **Was fasziniert dich am Fussball?**

Da ich automatisch zum Fussball dazu gekommen bin, kann ich es ehrlich gesagt gar nicht genau sagen. Die Faszination war fast schon angeboren und immer schon da. Insofern kann ich nur die jetzigen Faszination zum Fussball erläutern. Es ist die Leidenschaft, Spiel, Emotionen, Spass, Freundschaften, Engagement, Sieg und Niederlage. Man kann aber auch dazu lernen, neue Kulturen kennen lernen und sich mit den diversen Emotionen auseinander setzen. Alles das zusammen ergibt für mich die Faszination des Fussballs.

### **Wann hast du das erste Frauenfussballspiel als Zuschauerin besucht?**

Wenn ich das noch wüsste..

Das kann ich dir im Fall nicht sagen. Als ich ein kleines Mädchen war, hat es den Frauenfussball noch gar nicht gegeben. Also konnte ich gar nicht sagen, dass ich gerne ein Spiel von den Frauen sehen möchte.

Als ich dann im Stadion von den Young Boys ein Spiel der Männer geschaut habe, kam aus den Stadionlautsprecher die Ansage, dass am Sonntag ein Spiel der Frauenmannschaft stattfinden wird. Da habe ich das erste Mal gehört, dass es Frauenfussball überhaupt gibt, ging in ein Training und von da an habe ich Fussball gespielt.

Aber bewusst ein Spiel angeschaut.. Kann ich dir nicht sagen.

### **Was denkst du, woher kommt das Vorurteil, dass Fussballerinnen homosexuell und Mannsweiber sind?**

Ich halte nicht viel davon natürlich. (lacht)

Ich finde es unfair, unangebracht und erstaunlich, was sich Fussballerinnen über sich müssen ergehen lassen. Weil ich es nicht einsehe, weshalb man über Leute mit so oberflächlichen Argumenten werten muss. Es ist eine komplizierte Frage und noch eine kompliziertere Antwort. Weil viel dahinter steckt. Von wo kommt das vom Frauenfussball? Das Dilemma haben wir heute noch. Das wir in eine Domäne einbrechen, wo einfach Männer lästig und -dominiert ist. Offensichtlich tun sich die Männer schwer damit, dass auch Frauen Fussball spielen möchten, da sie immer etwas finden um etwas am Frauenfussball auszusetzen. Als ich noch ein Kind war, war vor allem die Homosexualität ein grosses Thema und das alle halbe Männer sein sollten. In erster Linie spielt das gar keine Rolle und selbst wenn es noch eine Rolle spielen sollte, ist es in der heutigen Zeit nicht mehr so. Je grösser die Anzahl der Fussballerinnen geworden ist und je mehr der Frauenfussball in der Gesellschaft akzeptiert wurde, desto mehr hat auch der Teil der lesbischen Fussballerinnen

abgenommen. Heute hat es alles dabei Lesben, nicht Lesben, verheiratete und das ist auch gut so und soll so sein. Und trotzdem nörgelt man am Frauenfussball umher. Heute sind es nicht mehr die Lesben sondern heute heisst es, dass der Frauenfussball weniger gut ist als der Männerfussball. Man sucht einfach immer etwas, weshalb der Frauenfussball einfach nicht so gut sein soll. Bis vor 10-20 Jahren war das Thema der Homosexualität tatsächlich noch ein starkes Thema. Und heute ist das in der Gesellschaft fast schon kein Thema mehr. Das sieht man auch bei vergangenen Wahlen und Gesetzen die gemacht wurden, dass die Homosexualität auch in der Gesellschaft einen anderen Stellenwert hat als früher. Fussballerinnen die sich outen und sich positionieren werden eher positiv bewertet und kommt gut an. Und trotzdem hört man immer wieder Vorurteile dazu. Als Fazit gesagt, gibt es jedoch immer noch Männer und auch Frauen, die solche Aussagen treffen. Für sie passt dann einfach die homosexuelle Sportlerin nicht in ihr Bild der Gesellschaft.

Die Kultur im Frauenfussball ist anders als die im Männerfussball.

Ich denke in der Politik, in der Schauspielerei und in anderen Branchen gibt es Schwule wie Lesben. Ein schwuler Politiker interessiert heute auch keinen mehr. Es ist nur noch der Fussball, bei dem die Kultur des Männerfussballs im Vordergrund steht und die typischen Merkmale davon.

### **Hast du schon mal schlechte Erfahrungen mit den Vorurteilen gegenüber Frauenfussball und Fussballerinnen gemacht?**

Ja. Immer ein wenig. Das ist einfach so. Der Frauenfussball wird einfach immer belächelt. Aber auch da habe ich das Gefühl, dass sich das ändern wird. In den letzten 10 Jahren hat sich das schon extrem verändert.

Ich war ja lang bei den FC Zürich Frauen lange Präsidentin und wenn ich mich dann in Zürich auf der Strasse mit jemandem ausgetauscht habe oder neue Leute kennengelernt habe und wir auf das Thema Frauenfussball zu sprechen kamen, habe ich NUR positives Feedback erhalten. Jeder und Jede hat uns gekannt, wusste das wir in der Champions League gespielt haben und sie haben Namen von Spielerinnen gekannt. Zu Beginn bin ich fast vom Stuhl gefallen, weil ich das niemals erwartete hätte. Aber ich denke in der Gesellschaft ist es in Ordnung. Sie sagen spiel oder spiel nicht. Die Einen finden es cooler als die anderen.

Wenn die Diskussion dann aber auch tiefer geht und sachlicher wird, merkt man auch schnell, dass sie vielleicht gar nicht so viele Spiele gesehen haben.

Aber es gibt auch ganz viele, vor allem nach der Frauen-WM vom letzten Jahr, die es richtig toll empfunden haben und deshalb bin ich der Meinung, dass der Frauenfussball seinen Platz gefunden hat.

Es ist eine Frage der Durchdringung der Gesellschaft. Ich habe so viel Weltmeisterschaften gemacht und bei jeder WM hat es zum Schluss geheissen, dass sie so gut war und bei jeder weiteren WM hat man gesagt, dass die Zuschauerzahlen weiter nach oben gegangen sind. Ich denke, wir sind jetzt an einem Punkt angelangt, bei dem es Mainstream wird. 2011 hat die WM in Deutschland eine gewisse Reichweite in Europa erreicht. Da es auch viele Schweizer und Schweizerinnen gesehen haben auf ZDF oder ARD.

Mittlerweile sind es nicht mehr 10 oder 20% auf der Strasse, die sagen sie haben es gesehen. Sondern schon 30 oder 40% und in fünf oder sechs Jahren sind es vielleicht dann schon 50 oder 60% und in 10 Jahren redet man schon gar nicht mehr darüber, da die Masse da sein wird, die den Frauenfussball schätzen und gut finden.

### **Du warst bei der FIFA tätig und nun beim SFV. Was tun diese beiden Organisationen explizit für den Frauenfussball?**

Bei der FIFA würde ich lieber nicht so viel dazu sagen, da dort nun andere dafür zuständig sind.

Der SFV ist für die Förderung, Entwicklung und den Spielbetriebe zuständig. Kurz gesagt, sind wir zuständig für den Elite Frauenfussball in der Schweiz und organisieren den Spielbetrieb von der Nati A, Nati B, U19, U17 und der Cup der Schweizer Frauen. Für diese Spiele analysieren wir natürlich immer, was der beste Spielbetrieb dafür ist. In einem Jahr werden wir mit einem Meisterschaft Modus beginnen. Der neue Modus wird fast wie das Hockey aufgebaut sein mit Playoffs am Schluss. Wir haben nämlich das Gefühl, dass es dadurch spannender wird und die Leute es dann auch lieber als Zuschauer betrachten möchten. Ebenfalls analysieren wir den Spielbetrieb ob wir eine Meisterschaft machen mit acht oder mit zehn Mannschaften? Das sind diverse Themen, mit denen wir uns gemeinsam mit den Vereinen immer wieder beschäftigen um das zu analysieren und überarbeiten. Dann haben wir natürlich die Organisation und Unterstützung der Nationalmannschaft. Dann haben wir in Biel ein Ausbildungszentrum. Dort befinden sich die 20 besten Nachwuchsspielerinnen der Schweiz zwischen 13 und 15 Jahren. Die Spielerinnen gehen für zwei bis drei Jahre fest dort hin, leben dort, gehen da zur Schule und absolvieren das tägliche Fussballtraining. Wir arbeiten aber auch eng mit den Nationalliga A Mannschaften zusammen. Für die Professionalisierung des Frauenfussball brauchen wir die Zusammenarbeit der Clubs wie zum Beispiel Young Boys, Basel oder Luzern. Damit diese Clubs mit guten Beispiel voran gehen und den Frauenfussball aufnehmen.

Manche machen es bereits und wieder andere leider noch nicht. Da sind wir aber auch immer in stetigem Austausch und hoffen, dass wir den Spielerinnen die ähnlichen Bedingungen bieten können wie eine U21 Mannschaft der Männer haben. Bezüglich Physiotherapie, Medizin, Infrastruktur, Verpflegung und allgemein das gesamte Rundumpacket.

Gesamtschweizerisch versuchen wir natürlich gemeinsam den Frauenfussball zu entwickeln.

Wir haben gerade vier neu ausgearbeitete strategische Ziele:

- Mehr Spielerinnen
- Wir wollen die meist abgedeckteste und populärste Sportart für Frauen in der Schweiz werden.
- Bessere Spielerinnen durch die Talentförderung
- Nationalliga A als Produkt besser positioniert. Damit die Frauen gekannt werden und sie ein Gesicht erhalten in der Gesellschaft. Und durch die vermehrte Positionierung in den Medien, erhoffen wir uns natürlich, dass wir dadurch mehr Sponsoren anziehen können.

- Die Positionierung des Frauenfußballs innerhalb des schweizerischen Fussballverband. Da ich jetzt Direktorin geworden bin der Geschäftsleitung, ist das ein erster Schritt in die richtige Richtung und es werden noch mehr folgen.

Es gehört aber noch viel mehr dazu. Wie zum Beispiel: Mehr Trainerinnen, mehr Schiedsrichterinnen, mehr Funktionärinnen. Denn da sind wir immer noch sehr schwach.

Die UEFA hat mit der FIFA eine Police, dass auf internationaler Ebene die Frauenspiele nur von Frauen geleitet werden. Das ist natürlich immer zum Diskutieren. Grundsätzlich heisst es immer, dass die Spiele immer von der Person gepfiffen werden soll, die am besten dafür qualifiziert ist unabhängig davon, ob es ein Mann oder eine Frau ist. Wenn aber eine Frau Schiedsrichterin werden möchte, hat sie im Männerfussball fast keine Chance und deshalb sind sie fast gezwungen, dass sie im Frauenfussball pfeifen müssen. In der Schweiz haben wir Esther Staubli und sie ist eine Top-Schiedsrichterin. Sie hat schon WM Finals, Olympia oder Champions League gepfiffen. Bei den Männern lassen sie sie jedoch nur knapp Challenge League anpfeifen. Meiner Meinung nach, sollte sie eigentlich eine Super League Schiedsrichterin sein. Weil sie aber in irgendeinem Konditionstest 300 Hundertstel zu langsam ist, darf sie nicht Super League pfeifen.

Da aber im Moment die Frauen nicht den gewünschten Platz im Männerfussball haben, bin ich eine Befürworterin dafür, dass die besten Frauen im Frauenfussball Schiedsrichterinnen sein dürfen. Aber in Zukunft sollte es im besten Fall auch so sein, dass Frauen bei Männerspielen Schiedsrichterinnen sein dürfen und umgekehrt genauso.

**Frauenfussball ist körperlich bedingt nicht ganz so schnell wie Männerfussball, wo aber werden die Unterschiede zunehmend kleiner?**

**Oder wird der Frauenfussball sogar in einzelnen Aspekten interessanter , zB im taktische und strategischen Spiel?**

Ich finde auch diese Diskussion müssig – so wie viele andere auch.

Frauen sind nun mal biologisch gesehen anders als Männer. Im Frauenfussball vergleicht man das andauernd oder es wird auch gewertet. Es ist aber so, weil die Leute nichts anderes kennen. Sie schauen ihr ganzes Leben lang nur Männerfussball. Dann schauen sie einmal ein Spiel von Frauen und dann fangen sie an diesen zu kommentieren. Natürlich sehen die beiden Spiele nicht gleich aus. Das ist das Gleiche, wenn du ein Spiel von Herren aus der 3 Liga schaust und ein Spiel der Herren von der Super League oder Junioren und Senioren. Auch diese beiden Spiele sehen anders aus.. Also ist das ständige Vergleichen vom Männer- und Frauenfussball für mich ein kompletter Blödsinn.

Im Tennis erwartet man auch nicht, dass Martina Hingis gegen Roger Federer gewinnt.

Dann kommt noch neben dem Aspekt, dass es biologisch anders ist dazu, dass der Frauenfussball in der Ausbildung ganz eine andere Geschichte hat, weil sie 50 Jahre im Rückstand sind. Bis 1970 war der Frauenfussball verboten und genau in diesen Jahren hat der Männerfussball eine wahnsinnige Entwicklung gemacht. Bevor das

ganze Geld in den Männerfussball geflossen ist, waren diese auch Amateure. Sobald das Geld geflossen ist, wurde immer mehr investiert und somit wurde der Männerfussball professioneller. Genau das Ganze hat der Frauenfussball nicht. Deshalb ist es unmöglich, dass ein 18 Jähriges Mädchen nicht gleich gut spielt wie ihr 15 Jähriger Kollege. Weil der Junge schon früh hoch professionell betreut wurde mit fünf Trainings in der Woche und das Mädchen hat einen Amateurtrainer an der Linie und leidglich zwei Trainings in der Woche. Der Entwicklungsweg bei Mädchen und Jungen ist überhaupt nicht der Gleiche. Somit können wir als Frauen nicht gleich «gut» Fussball spielen wie die Männer. Aber das wollen wir auch gar nicht.

**Wäre es nicht eine Idee: das Spielfeld und das Tor um ca. 20% zu verkleinern um das Spiel zu beschleunigen. Schliesslich sind Frauen im Schnitt schätzungsweise 20 % kleiner als Männer? (beim Eishockey in der NHL ist das Spielfeld kleiner als in Europa.**

Auch diese Antwort ist nicht einfach.

Wenn man von Anfang an ganz klar gesagt hätte, welches die Frauen- und welches die Männerregeln sind, wäre das vielleicht in Ordnung gewesen. Somit hätte das in der Theorie schon Sinn gemacht. Aber das erste Problem ist nun die Infrastruktur. Die Fussballplätze auf der ganzen Welt sehen überall gleich aus. Wenn du also somit für jedes Spiel des Clubs das Tor wechseln musst, ist das einfach nur mühsam und muss sich fragen, ob das wirklich Sinn macht. Die zweite Thematik finde ich aber fast noch wichtiger. Dieses Jahr haben wir 50 Jahre Frauenfussball und es ist wirklich ein Kampf. Es müssen viele Hindernisse überwunden werden und jetzt sind wir an einem Punkt angelangt, bei dem alles anfängt zu kippen. Die Gleichberechtigung und Akzeptanz des Frauenfussballs ist schon fast erreicht. Wenn wir jetzt aber plötzlich sagen, dass wir z.B nur mehr 35 statt 45 Minuten pro Halbzeit spielen, zeigen wir auf, dass der Frauenfussball doch schwächer ist und das kann man nicht tun. Weil wir nun so weit sind, dass es auf der Welt auch Menschen gibt, die lieber Frauen statt Männer beim Fussball spielen zuschauen. Wir dürfen deshalb nicht mehr zurück. Sondern eher weiter nach vorne und in die richtige Richtung.

Ich würde es auch als eine Stärke ansehen, dass wir auch ein Markt sind und genau das Gleiche wie die Männer können. Es ist einfach unserer Art zu spielen mit den gleichen Regeln.

**Siehst du einen Zusammenhang zwischen der politischen Situation, der Mentalität eines Landes und Wert des Frauenfussballs?**

Ja. Es ist ein wenig das Spiegelbild der Gesellschaft. In Südamerika oder Afrika hat der Frauenfussball einen sehr schweren Stand.

**Sepp Blatter hat 1995 einmal gesagt: «The Future of Football will be female». Hat sich diese Aussage in den vergangenen 25 Jahren deiner Meinung nach bestätigt?**

Wir sind immer noch nicht weiter. Trotzdem hat er aber recht. Im Grund hängt alles von den Entscheidungsträgern ab. Entweder halten sie den Frauenfussball immer

noch klein oder sie sehen das Potential darin und verstehen, dass der Frauenfussball einfach zum allgemeinen Bild des Fussballs gehört.

**In Deutschland beim FC Bayern München erhalten die Frauen einen normalen Lohn, damit sie davon leben können. Das ist in der Schweiz unmöglich. Wie denken Sie über den Lohnunterschied zwischen dem Männer- und dem Frauenfussball in der Schweiz?**

Die deutschen Vereine haben mehr Geld als diejenigen in der Schweiz. Vor allem die Vereine die einem grossen Erfolg der Männermannschaft haben. Zum Beispiel hatte der FC Bayern München einen Jahresumsatz von 750 Millionen. Und eine Frauenabteilung kostet vielleicht zwei bis drei Millionen Franken im Jahr.

In der Schweiz kämpft jeder Verein nur schon bei den Männern um das Überleben. Das ist deshalb nicht hilfreich für den Frauenfussball. Jedoch ist es aber immer noch so, dass der Frauenfussball nicht die Stellung hat, dass der Wert davon erkannt wird. Der Frauenfussball bringt in der Schweiz kurzfristig gesehen keine Millionen wegen einem Fernsehvertrag. Dafür sind wir zu wenig in den Medien und spielen nicht in schönen, grossen Stadien. Wir haben aber einen anderen Wert. Young Boys oder FC Basel haben einen Mehrwert, weil sie Familien und Frauen als Fans haben. Und wenn ein Verein sagen kann, dass er eine Frauenabteilung und Spielerinnen hat, kann er sagen, dass er ein kompletter Fussballverein ist.

Es gibt auch viel Kritik betreffend dem Geld am Männerfussball. Die Frauen sind hingegen das Gegenteil davon . Verdienen kein Geld, sind Sympathieträger, machen das gesellschaftliche Bild komplett und sprechen mehr Fans an. Der Wert für einen Verein steigt somit an und das wird von den verschiedenen Vereinen zu wenig genutzt. Der Wert steigt einfach nicht mit Geld an.

Ich denke, wenn der Frauenfussball richtig vermarktet wird von den Vereinen, steigt der Wert und somit werden auch mehr Einnahmen generiert und es können Löhne ausgezahlt werden.

**Aus welchem Grund nutzt der SFV die Fussballerinnen der Nati nicht als Werbegesichter des Nationalmannschaftsmerchandise?**

Beim letzten Trikotlaunch gab es viel Kritik, weil nur die Männer als Werbegesichter genutzt wurden. So etwas musste passieren, dass die zuständigen Personen im SFV darauf aufmerksam gemacht wurden. Ich denke deshalb, dass die nächsten Trikotvorstellung immer mit den Frauen gemacht werden.

Meine neue Stellung in der Geschäftsleitung wird da natürlich auch helfen, dass ich da mitreden kann. Vorher hatte ich nicht die Möglichkeit mit zu reden. Sie haben diese Entscheidungen auch gar nicht bewusst gemacht. Es wurde einfach nicht an die Frauen gedacht. Nun wird sich das aber ändern hoffentlich.

**Am vergangenen Mittwoch wurde vom Bundesrat kommuniziert, dass der Fussball 200 Mio. SFr. Als rückbezahltes Darlehen wegen der Corona Krise erhält. Wird bei diesem Betrag auch der Frauenfussball berücksichtigt?**

So viel ich weiss, wird es der Männer Profiliga zugesprochen.

**Nun wurden am Wochenende auch wieder gewisse Fussballspiele wieder angepiffen. Jedoch beim Frauenfussball blieb es still, weil es sich da um Amateursport handelt. Was denkst du darüber?**

Wir haben diesen Entscheid bewusst gefällt. Es kam nicht einfach von oben die Anweisung, dass die Männer weiter spielen und die Frauen nicht. Das wurde gemeinsam diskutiert und besprochen ob eine Weiterführung Sinn macht oder nicht. Eine Absage hat für uns relativ wenige Konsequenzen und deshalb ist der Entscheid so gefällt worden. Wir haben keine Medien- und Sponsorenverträge.

Wir haben sachlich überlegt, da wir noch 12 Runden zu spielen haben. Wir hätten niemals die 12 Runden in sechs Wochen spielen können. Die einzige Möglichkeit wäre gewesen unter der Woche zu spielen. Jedoch ist dann dort das Problem, dass die Spielerinnen neben dem Fussball noch arbeiten oder zur Schule gehen. Das wäre dann eine zu grosse Doppelbelastung gewesen und die Saison wäre nicht gut geendet und nicht gut gestartet. Somit gab es ganz viele Sachen, die dazu geführt haben, dass eine Weiterführung für uns nicht in Frage kam.

Ich bin eine grosse Befürworterin für die Gleichberechtigung. Es gibt Themen und Bereiche da es wichtig ist, dass Männer und Frauen die gleichen Voraussetzungen haben aber es gibt auch Bereiche, da müssen wir nicht das Gleiche machen wie die Männer.

**Was bedeutet die Corona Krise für den Frauenfussball?**

Finanziell und wirtschaftlich gesehen trägt der Frauenfussball im Moment keine Schäden davon, weil wir viel zu wenig Verträge haben.

Jedoch ist es natürlich schade, dass wir nicht spielen können. Die Spielerinnen sind traurig, dass sie keine Trainings und Spiele absolvieren können. Aber wenn wir eine Saison mit fast normalen Bedingungen beginnen können, ist es keine Tragödie für uns.

**Welches ist dein bedeutendster Moment an den du dich beim Frauenfussball erinnerst? Wie z.B beim Männerfussball von Maradona «die Hand Gottes».**

Ich bin 1989 an die Europameisterschaft in Deutschland gegangen. Da hat niemand für den Frauenfussball interessiert und es wurde belächelt. Im Finalspiel hat Deutschland gegen Frankreich gespielt und es kamen über 20'000 Leute an diesen Final und es war eine enorme Stimmung. Da habe ich das erste Mal das Potential vom Frauenfussball gespürt.

1999 durfte ich an der Frauen Weltmeisterschaft in Amerika arbeiten. Im Finale USA gegen China hatte ich das gleiche Erlebnis. Mit noch mehr Zuschauern und noch einer schöneren Stimmung im Stadion.

Von da an habe ich gewusst, dass es gut wird mit dem Frauenfussball. Habe einfach nicht damit gerechnet, dass es so lange dauern wird.

**Was wünschst du dir für die Zukunft des Frauenfussballs - welchen nächsten grossen Schritt? (in der Schweiz)**

Das man gleichberechtigt behandelt wird.

Der Frauenfussball akzeptiert und respektiert wird. Und das es in den  
Entscheidungskomitees mehr Experten und Expertinnen vom Frauenfussball gibt.